



Amil Lorenz

„KÜNSTLER-ALBUM.

Druck v. L. Schilling, Wien.



EMIL RITTER VON FÖRSTER.

Als im Jahre 1863 der treffliche Ludwig Förster aus dem Leben schied, nahm er das Bewusstsein mit sich, dass sein Sohn Emil sein künstlerisches Vermächtniss treu bewahren und vermehren werde — und der Sohn hat redlich Wort gehalten. Hatte man in Ludwig Förster den Bahnbrecher der italienischen Renaissance in Wien zu erblicken, so hat Emil von Förster diese schöne Kunstform ausgebildet und popularisirt und insbesondere auch bei Privatbauten in sehr künstlerischer Weise zur Geltung gebracht. Frühzeitig in die Schönheiten der Renaissance durch seinen Vater eingeweiht, hat Emil von Förster eine stattliche Anzahl Bauten in diesem Stile hergestellt und hat durch seine glückliche Anwendung des malerischen Momentes Schule gemacht.

Nachdem es hier unsere Aufgabe nicht sein kann, Kunstkritik zu schreiben, so müssen wir uns begnügen, auf den Lebensgang dieses in Tradition, Studium und Selbstanschauung herangereiften Künstlers hinzuweisen, und indem wir auch einige seiner Bauten erwähnen, sein Genre zu charakterisiren.

Emil Ritter von Förster ist am 18. October 1838 zu Wien geboren. Nach Absolvirung des Gymnasiums in Wien widmete er sich an der Akademie zu Berlin dem Studium der Architectur, woraufhin er in das Atelier seines Vaters eintrat und die praktische Kunstthätigkeit begann. Damals schon unternahm er wiederholte Reisen nach Italien, dem Stamm- und Mutterlande der Renaissance und nach dem Tode seines Vaters fiel ihm die Aufgabe zu, im Geiste des Verbliebenen die Häusergruppe in der verlängerten Kärntnerstrasse gegenüber der Hofoper, welche Gruppe bekanntlich das Todesco-Palais und das Palais des Grafen Hoyos in sich schliesst, zu vollenden. Dieser Aufgabe gerecht geworden, trieb ihn ein unwiderstehlicher Drang neuerdings nach Italien und zwar brachte er diesmal volle drei Jahre in Studien, Betrachten und Entwerfen von allerlei Plänen zu. Damals sammelte er das Material zu einem Werke „Die Renaissance Toscanas“, von welchem jedoch bisher nur zwei Hefte erschienen sind, nachdem die kostspielige Publication nicht die entsprechende Anzahl von Abnehmern gefunden hatte. Neuerlich hat aber die Buchhandlung Ernst Wasmuth in Berlin die Zeichnungen Försters und Gnanth's an sich gebracht, so dass das schöne und instructive Sammelwerk bald geschlossen der Fach- und Kunstwelt vorliegen wird.

Nach Wien zurückgekehrt fand Förster bereits im Jahre 1867 ein reiches Feld für seine Thätigkeit. In rascher Folge entstand nun die durch edlen Geschmack ausgezeichnete grosse Häusergruppe am Franzensring, Nr. 22 und 24, gegenüber der neuen Universität, worauf nebst einer Anzahl sonstiger Privatbauten noch die Herstellung des Casinos in Marienbad, das Hôtel in Gries nächst Bozen, folgten, letztere Bauten als Schöpfungen der Baugesellschaft für Curorte. Das Hauptwerk Försters aber ist das „Ringtheater“. Noch darf man davon als von etwas Gegenwärtigem sprechen, denn noch ragt die prachtvolle, überaus anmuthige Façade des Hauses empor, noch immer hält der goldene Apoll seine Hände segnend über die Stätte. Das unselige Schicksal des Hauses ist nur zu bekannt. Als dasselbe von dem entfesselten Elemente in so grauenvoller Weise zerstört

wurde, sank auch die Freude und der Stolz eines hochbegabten Künstlers darnieder. Förster hatte die „Komische Oper“, wie das Ringtheater ehemals hiess, im Jahre 1873 in elf Monaten erbaut.

Seither hat Förster noch eine Reihe hervorragender Privatbauten, so die Gruppe auf dem Maximilianplatz nächst der Votivkirche an der Seite der Währingerstrasse geschaffen. In geradezu genialer Weise löste er das Problem, auf einem engen Zwickel, mit doppelt gebogener Baulinie ein grosses, zur Aufnahme eines Bankinstitutes dienendes Gebäude herzustellen, wie es dasjenige des Giro- und Kassenvereines in der Rockhgasse nächst der Börse ist.

Bezüglich seiner künstlerischen Thätigkeit sei noch erwähnt, dass er bei wiederholten Concurrenzen Preise errang und im Jahre 1873 anlässlich der Wiener Weltausstellung mit der Kunstmedaille ausgezeichnet wurde.

